

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Landwirtschaftlicher Monatskalender

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**



## Landwirthschaftlicher Monatskalender.

### Januar.

Der Siebenschläfer schläft in diesem Monat noch; auch der Bauer ruht von manchen Feldgeschäften, aber er schläft nicht.

Vom Heu und Stroh ist schon ein großer Theil verfüllt und gestreut. Man sieht deshalb nach Futter und Streu und theilt hübsch ein, daß man bis zum Grünfütter gut ausreicht; denn 's ist nicht immer im März und April, wie ein andermal erst im Mai. Will's nicht reichen, so sorge, daß du im neuen Jahre mehr Futter baust, denn:

„Die Kuh milcht durch's Maul!“ — sie

„Hungert aus des Bauern Sad,

„Und frist ihm wieder hinein.“

Wer achtsam aufgeschrieben hat, was er baute, was er auslegte und einnahm im vergangenen Jahr, wird jetzt fein nachrechnen können, ob er ein gut Geschäft gemacht hat oder nicht, und ob er heuer wieder so bauen soll wie fern, und wird sehen können, wo er gefehlt hat; er mach't's dann besser:

„Wenn's Gütchen verthan und der Säckel leer ist, rechnet man zu spät.“

In freier Zeit mache Strohselle, schneide Bandweiden; — legt tiefer Schnee und ist hart gefroren, so führe Holz, führe Erde zum Hof, damit du jetzt und im Sommer über den Mist streuen kannst, wenn du die Wege und das Vieh schonen willst. — Im Februar kann's zu nah werden, im März wird's zu spät sein!

Ist der Schnee nicht tief, sorge für Reinigung des Hofes, ordne den Bau der Goldgrube, in welcher der Mist liegt, — 's kostet nichts und bringt viel ein. Drisch selber mit, oder sieh dem Drescher fleißig nach, wende die Frucht auf dem Speicher.

Sieh im Schuppen zu, ob alle Geräthe in Ordnung sind, laß den Pflug machen, sorg für Hacken, Schuppen, Spatenstiele, wer weiß, wann der Frühling kommt?!

„Jedem Monat seine Sorgen,

„Schiebe nichts von heut auf morgen!“

### Auf den Wiesen.

Liegt kein Schnee, so reinige die Gräben, sieh ob alle Schließ- und Schützenreiter in Ordnung sind; lege Wassergräben an, wo keine sind, und sorge, daß das Wasser auch schnell wieder fort kann, denn dies ist die Hauptsache. Ist fest gefroren, so führe Steine fort, die du gesammelt hast, führe Erde und Gülle auf, die du hinbringen willst.

### Feld und Garten.

Sorge für alle Samen und am rechten Ort, \*) denn oft

\*) Der hinkende Bote hat auch ein Härtlein hinter dem Hause, und ein Paar Stücklein Feld. Er hat im vorigen Jahr Samen vom landw. Garten gekauft, und kann diesen Samenhandler sehr empfehlen, denn es sind fast alle Körnlein aufgegangen, und sind keine Klappervosen gewachsen, wo er Korn säete.

ist die liebe Sonne nicht Schuld, wenn du vom Hausfrier deine Saat gelaust hast und kaum ein Körnlein keimen will!

Auch führe fleißig Dünger, laß die Gülle nicht zur Straße laufen, fahre sie aufs Feld, wenn die Kälte nicht steinhart gefrieren macht; besonders thut sie auf dem Schnee gut. Begieße damit die Komposthaufen; lege neue an aus Kalk, Lösserde, Aescherich, Straßensoth u. s. w.

Hast du die Bäume nicht im Spätjahre gedüngt, so grabe, wenn das Wetter gut, den Boden ringsherum flach auf und streue kurzen Dünger darum, Kirschbäume begieße mit Mistlache.

### Weinberg und Keller.

Sorge für Rebspfähle, dünge im Weinberg, keltre den rothen Wein, der bis jetzt auf den Hülsen gegohren hat.

Schau fleißig nach den im Boden und Riethen aufbewahrten Rüben und Möhren, daß sie nicht faulen und Mäuse nicht schaden.

Wenn der Spunrosgen nicht schön weiß ist, und keinen glatten Raden geben will, dann schau im September nach, wo's gefehlt hat. —

„Wie sie's spann,  
So hat sie's an.“

### Februar.

Der Jäger hört jetzt auf, aber der Bauer fährt fort und eilt mit dem, was er im Januar begonnen hat.

„Hast Lichtmes halb dein Futter noch,

„Dann reich't's auch für den Mai im Freg.“

Theile deshalb abermals ein. — Beschneide den Hag um deinen Garten hübsch, steche ihn dicht, fülle die Lücken aus.

Untersuche wieder die Riethen mit Erdschtraben und anderm Wurzelwerk; spürst du Wärme darin, so setze sie eilig um. Halte Wagen, Pflug und Egge im Stand, denn der Februar hat nur 28 Tag'!

### Wiesen.

Reinige die Gräben. Sei vorsichtig mit dem Wasser und wässere nur da n den Schnee weg, wenn kein Frost mehr kommen wird.

### Feld und Garten.

Sorge für Reinhaltung aller Wasserabzüge. — Hast du mehrere Getreidefelder, so hilf mit Jauche (Pfuß) nach, denn die Radfurchen schaden den Spelz- und Waizenfeldern nicht: „Denn wo der Pfußlarren nicht hingehet,  
„Geht auch der Erdtewagen einmal weniger.“

Bei ganz günstigem Wetter und nicht zu nassem Felde kannst du in Sommerlage zu Ende Monats schon Haser, Saubohnen, Mohn und selbst Gelbrüben säen.

Reinige deshalb zur Zeit den Samen,

„Wer Unkraut säet,  
„Wird Unkraut erndien.“

Sieh bei Zeiten zu, daß Klee, Tabaks- und anderer Samen nicht taub ist, lege ein Wollenläpplein mit einigen Samenkörnern auf einen Keller, halte ihn feucht, aber so, daß er nicht troepft, und stelle ihn am lauwarmen Ort im Zimmer; zähle die gefeimten Körner und du siehst wie der Same ist.

Bei gelindem Wetter puzge die Bäume fleißig aus, denn dürre Aeste tragen kein Obst, vertilge die Raupennester, kürze die Kronen der im Herbst gesetzten Bäume ein, damit die Stämme stark werden und einst recht viel tragen können; binde sie jetzt erst an die Pfähle fest, da sie sich nicht mehr setzen. — Stachelbeer-, Himbeer-, Johannisbeersträucher puzge aus, kürze ein und dünge sie. — Schneide Pfropf- und Gopulirreiser.

Zuweilen kann man schon Kressen, Rattig, Monatrettige, Frühherbsen und Petersilien säen.

Mache die Mistbeetkästen bereit, und bereite die Tabakskuttschen vor.

## Weinberg und Keller.

Wenn's recht kalt ist, laß Dünger tragen, denn wer dabei faulenzet, muß frieren.

Bei gelindem Wetter kann man von Mitte des Monats an Reben schneiden.

Lasse den Wein ab.

## Bienenstand.

Halte die Stöcke vom Schnee frei, Sorge, daß sie nicht erkälten, aber doch etwas Zugluft haben. Schütze sie vor Mäusen und laß sie nicht in ihrer Ruhe stören; doch dürfen sie nicht ohne Futter bleiben. — Verhüte das Fliegen bei warmem Sonnenschein.

Ende Monats ist gut Bienen kaufen, da sie noch wenig ausgeflogen sind, den Winter überstanden haben und noch nicht zum alten Stand zu fliegen gewohnt sind.

## M ä r z.

Wehe dem, der im Januar und Februar nicht vorgesorgt hat.

## Wiesen.

Halte ja guten Abzug, damit kein Wasser stehen bleibt.

„Faul Wasser macht kein Heu,  
Der Kuh keine Milch, vom Ader keine Streu.“

Wenn's aber trocken ist und eine kalte sternhelle Nacht kommt, kehre das Wasser auf die Wiese, — sonst wässere jetzt nicht viel, denn

„Märzstaub bringt Gras und Laub.“

Ist's noch nicht geschehen, so breite jetzt Compost, Asche und Grabenauswurf aus. — Ende die Maulwurfhaufen, alte Haufen hebe auf, ebne sie ab und bede den Graben wieder darauf.

Stange die Maulwürfe selbst, denn jetzt thut's der bezahlte Maulwurffänger nicht, weil von Josephstag an der Maulwurf wirft und der Scheermausfänger im Herbst nicht um sein Brod kommen will.

## Feld und Garten.

Ist der Boden trocken, so gilt es schon den Spaten zu brauchen. Säe Sommerweizen, Hafer, Gelbrüben, Erbsen, die besser satt machen als Kartoffeln, Wicken und in sandige Felder Vinsen.

In's Fruchtfeld säe deutschen und ewigen Klee; gipse die alten Kleefelder. — Bearbeite den Klee und säe Gelbrüben zwischen die Reihen.

Zuweilen gibt's schon Futterroggen und Infratnack, wer aber gescheidt ist, baut nicht auf Ungewisses. Thut's Roth, so mache Lobnambour (Erdäpfel) [Erdbirnen] aus.

Das Feinfeld egge bei trockenem Wetter recht fleißig ab und fahre mit der Erdschleife darüber, daß keine Scholle größer bleibt, als ein Taubenot:

„Milde Egge, schöner Flaß.“

Am Josephstag quelle den Didrübensamen, und wenn er feimt, häckle ihn im Gartenbeet unter, säe Tabaksamen in die Kutschken und auf die Beete unter Glasfenster, aber erst Ende des Monats.

Säe Salat, Wienerrettig, Spinat, Mangold, Rothrüben, Wirsching, Weißkraut, Kohlraben, Schwarzwurzeln, Schnittkohl, Zwiebelsamen und Gichorie. Lege Meerrettig, steche die Spargelbeete um, versehe das Schnittlauch, ewige Zwiebeln, Lavendel, Thymian, Melisse, Salbei, lege die Steckzwiebeln, hãt die Erdbeeren, Kopfsalat. — Alle zehn Tage säe Monatrettig.

Versehe Bäume, nimm den im vorigen Jahre oculirten Zweigen Ende des Monats den Verbaud ab. — Grabe um die Bäume herum auf, stelle den Raupennestern nach.

## Weinberg und Keller.

Dünge und hacke bei trockenem Wetter, schneide Reben, im jungen Weinberg am ersten; verjünge alte Stöcke durch's

Verlegen, stecke die Rebspfähle. — Setze und rotte in jungen Weinbergen. — Fülle alte Weine auf.

## Bienenstand.

Bei gelindem Wetter füttere fleißig, sind andere Bienenstände in der Nähe, so halte die Fluglöcher eng und schütze vor Räuberleuten. — Verhüte das Ausfliegen, bis die Bienen an blühenden Bäumen Nahrung finden.

## A p r i l.

Ein bißchen zu spät, ist viel zu spät, denn:

„April und Mai sind immerdar

Die Schlüssel für das ganze Jahr.“

Auf dem Fruchtspeicher versäume nicht, öfter die Laden zu öffnen. Ratten, Mäuse, Kornwürmer zc. werden jetzt regsam, stelle ihnen deshalb eifriger nach. — Der schwarze Kornwurm legt 150 Eier und daraus kommen Larven und Puppen, welche bald sich in Käfer verwandeln und wieder je 150 Eier legen; also ein Kornwurm erzeugt in einem Jahre 22650 und 100 über 2 Millionen! —

Das Beste ist ein recht fleißiges Umstechen, — auch kannst du Zweige vom schwarzen Fließer (schwarzen Hollunder) darüber streuen, wobei aber das Lüften und Umschaukeln nicht unterlassen werden darf. —

## Auf den Wiesen

wässere nur, wenn das Wasser wärmer ist, als die Luft, und nur bei Nacht. Mit Trübwasser darf man nur so viel kommen, daß die jungen Graspitzen nicht mehr zugeschlemmt werden. Berebne die Maulwurfhaufen.

## Im Feld und Garten

gleibts jetzt am meisten zu thun. Die Hafersaat wird benötigt, das Feld für die Sommerfaat, Kartoffeln und Hauf wird gehörig gepflügt, besonders für den Hauf fahre recht tief. Ein scharfes Abeggen der Luzernfelder ist jetzt sehr heilsam. Versäume es nicht! Säe Tabak, Klee samen unter Hafer, Gerste und Winterfrüchte, — rothen Klee in gutes Lehmfeld, ewigen Klee in tiefen Lehm und Thonboden, Gsper auf den Kalkboden; gipse den Klee, wo es nicht im Winter geschehen, bei trübem, windstilletem Wetter. — Säe Wicken, Vinsen, Erbsen, Lein, Aderbohnen; — Riesenmöhren, Frührüben, Gelbrüben in Reihen, auch zwischen Nepps und Wintergetreide. — Stecke Kartoffeln, Zuderrüben, lege Bohnen und Weischkorn. Säe Ende Monats Hauf. — Samenpflanzen, als: Kunkelrüben, Möhren, Erdkohlraben, Rothrüben, Sellerie, Samenzwiebeln, Winterrettig, Kraut, Pastinaken und andre nimm bei gelindem, feuchtem Wetter aus dem Keller und setze sie ins Land. Erscheint der Erdsch, so streue Asche, Kohlen oder Kalkstaub und bestreue weiß Papier mit Bogelleim, worauf sie gerne hinspringen. Pflanze Tabak. — Lege Spargelbeete an. — Salat, Kraut und Kohlrabenpflanzen versehe, wenn sie stark genug sind. — In der Baumschule begieße bei großer Trockenheit die Kernen- und Steinbeete. — Begieße in diesem Monat immer nur Morgens. — Beginne mit Pfreypfen und Kopuliren. — Beschneide den Hopfen und hacke ihn.

## Weinberg.

Schneide Reben, stecke Pfähle und biege am frühen Morgen bei starkem Thau oder Regenwetter, lege Blindröden ein, setze die jungen Weinberge. — In diesem Monat ist auch am besten zu verlegen.

## Bienenstand.

Reinige die Bienenstöcke und füttere die Bienen, denen es an Nahrung fehlt; schütze mütterlose Stöcke vor Räubern.

\* \* \*

## Wie man Tabak pikirt.

Gewöhnlich können die meisten Bauern erst im Anfang oder Mitte Juni versehen. Es ist aber besser, dies im Mai thun zu können. Der Tabak wird schöner und kommt in eine bessere Zeit zum Trocknen. — Man thut deshalb wohl, wenn man ganz dicht unter einem Glasfenster säet, was viel früher geschehen kann. An kühlen Abenden deckt man das Glasfenster noch mit Strohmatten. Sobald nun die Pflänzchen einen halben Zoll hoch geworden sind, setzt man sie auf ein gut vorbereitetes Beet in 1 Zoll Entfernung im Quadrat, in den 3: — 4 ersten Tagen müssen sie aber gegen die Sonnenstrahlen etwas gedeckt werden und nach acht Tagen fangen sie an, sehr rasch zu wachsen. — Es ist keine Hererei, zu Zweien in einem Tag die Pflanzen für einen ganzen Morgen zu pikiren. — Also mache es jeder nach, der schönen Tabak ziehen will. Es ist probat, und der dies schreibt, macht's nie anders.

## M a i.

Sich die Frucht auf dem Speicher so fleißig um, wie im vorigen Monat. Ausbesserungen an Haus und Hof, Stall und Tenne sind nicht mehr zu verschieben. Speicher und Scheune setze in gehörigen Stand, weil bald die Heuet und dann die Erndte kommt. Von alten Kleefeldern kann man öfter schon Grünfütter nehmen; junge Kleefäcker schone noch.

## Auf den Wiesen

lehre nach trockenem, warmem Tag das Wasser, am Morgen aber wende es bei Zeiten wieder ab, auf daß die Maissonne wirken kann.

„Mai kühl und naß, — Füllt Scheuer und Faß.“

Wässere aber nie bei Sonnenschein, denn der Gärtner gießt im Sonnenschein auch keine Blumen, und die Mistkotten Grashälmschen sind doch auch Pflänzchen, so gut wie sie. Vertilge auch jetzt die giftige Herbstzeitlose, füttern darfst du sie nicht! Wenn du den Stengel langsam ausziehest, bricht er an der Zwiebelkrone aus und diese fault; hast du dies zwei oder drei Jahre lang gethan, so kommt sie sechs bis acht Jahre lang nicht wieder. Für den Nachbar, der's unterläßt, ist's eine große Schande.

## Feld und Garten.

Wenn's im April nicht mehr geschehen konnte, pikire jetzt Tabakpflänzchen. Pflüge noch ein- oder zweimal die Kunkelsträben- und Tabaksfelder, führe Dung oder Jauche auf die erste Furche und fahre flach unter. Ueberwerfe die Tabaksbeete und Rübenländer. Sind die Pflänzchen stark genug, so wird bei feuchtem Wetter verjeht oder dazu gegossen. Dasselbe thue mit Erdkohlsträben, Kohl, Kraut ic. Verunkrautete oder festgerogene Kartoffelfelder werden abgeeggt, Lüften nachgeseht, später ein- oder zweimal gehackt. Die Sommerfaat wird überreggt oder überwalkt. — Säe Haas, gipse den aufgelaufenen, säe Lein; — steche Disteln aus, (das können die Kinder thun,) säe Hirsen, Buchwäzgen, Kopfsalat, Erbsen, Endivien, Körbel, Petersilien, spanischen Lauch, Rabieschen, um sie stets frisch zu haben, lege Bohnen, Mais (Welschkorn), Sommer- und Winterrettig, Kürbis, verpflanze Wirsching, Kraut, Lauch, Sellerie und Salat. — Gieße bei trockenem Wetter und am Morgen fleißig. — Für Pflänzchen thue in jede Steskanne einen Schoppen Pfußl, so brauchst du keine weitere Dünung. — Sind die Tabakspflanzen stark genug, so versee sie auf 15 Zoll.

„Tabak gepflanzt im Mai,  
bleibt Kaufleut' stets herbei.“

Die Baumschule halte vom Unkraut rein, ppropfe in Krone und Rinde, oculire Steinoß. — Vertilge Raupen, besonders am Abend, wo sie zusammensitzen. — Den im vorigen Jahre oculirten Stämmchen kann man den Verband abnehmen. — Die Hopfen bekommen Stangen und werden aufgebunden.

## Weinberg.

Bei trockenem Wetter wird fleißig geseht, so tief die Hacke geht. Unkraut wird zusammengeseht und weggeschafft. — Brich die unnöthigen Äugen ab, die, welche später stehen bleiben können, werden dadurch kräftiger.

## Bienenstand.

Die Bienen fangen an zu schwärmen. Sorge für Reinhaltung und Raum.

## J u n i.

Die Scheune und Tenne zu reinigen hat alle Eile; für Heuet und Erndte müssen Wagen, Sensen und Strohselle parat sein.

## Auf den Wiesen.

Bessere zeitig die Brücken und Stege, lege Reisbündel in die Gräben, worüber der Heuwagen geht. Das Gras ist zum Mähen reif, sobald es voll in Blüthe steht und ehe es ganz abgeblüht hat. Der später kommt, macht Siroh statt Heu. Nasses Gras greift die Sense besser, mähe daher bei erster Morgendämmerung, denn „Morgenstunde hat Gold im Munde.“ Hinterm Mäher her, wenn die Sonne kommt, folge mit dem Rechen, wende fleißig, so kannst du am Abend heimführen:

„Wer nicht geht mit dem Rechen,  
Wenn die Fliegen und Bremsen stechen,  
Muß gehen im Winter mit dem Strohsell  
Und fragen hat Niemand Heu feil?“

Kommt Regen, so setze rasch auf Wetterhaufen. Vierzehn Tage vor und vierzehn Tage nach dem Heuet darf kein Wasser auf die Wiese. Streue Viehsatz zwischen den Heuhaufen, das Vieh frist es lieber.

## Im Feld und Garten.

Seze Tabak. Häufe und hake Kartoffeln und Tabak. — Säe Buchwäzgen, Spinat, Kopfsalat, Gurken, stede Bohnen, Erbsen, Winterrettige, gib den Bohnen Stangen, verpflanze Blumenkohl, Kopfkohl, Majoran, Thymian, rothe Rüben. Bei kaltem Wetter bringe Taubenmist an die Gurkenstöcke. — Versee Winterzwiebeln, binde Sommerendivien, durchgruße Gelbrüben, Petersilien ic. wo sie zu dicht stehen. — Gieße am Abend, aber nicht mit kaltem Brunnenwasser. — Repps erndte! Schneide ihn Morgens im Thau und behacke alsbald die darunter gesäten Gelbrüben. — Behacke die Baumschule. Hast du Stämmchen vor 4 Wochen oculirt, so nimm den Verband weg. — Vertilge das Gras um die Stämme. Vernichte die Raupennester. — Bis Johanni oculire auf's treibende Auge. — Im Hopfengarten hake, häufe und binde an.

## Weinberg.

Unnütze Lohden werden ausgebrochen; die Schossen binde mit Vorsicht auf und kürze die, so zu lang getrieben, ein.

## Bienenstand.

Die Bienen schwärmen jetzt stark, hab' acht, daß die jungen Schwärme gefast werden. — Die Stände sind von Spinnweben stets rein zu halten.

## Seidenzucht.

Im Anfang dieses Monats bringe die Seidenraupeneier zum Auskriechen an warme schattige Orte.

## J u l i.

Frühflachs wird gerupft und geriffelt, den Hühnern der Pips genommen.

## Auf den Wiesen

ebne gleich nach der Heuerndte die Fahrgeleise aus, richte die Wässerungsgräben her, 14 Tage nach der Heuet wässere bei

trocknem Wetter, aber nur des Nachts und laß ja im heißen Sonnenschein kein Wasser auf die Wiesen.

### Feld und Garten.

Hacke und häufle Kartoffeln, Dickrüben, Möhren und Tabak. — Siehe Dickrüben bei feuchtem Wetter mit Jauche an. Köpfe und geize den Tabak. — Die Erndte von Roggen, Gerste und Weizen beginnt. Nach der Erndte des Winterroggens fahre sogleich die Stoppeln um und säe die Nachfrucht, Grünfüttermais, Wicken zum Gründünger, Weisrüben u., denn: „Vor Jacobi eine Rübe, nach Jacobi ein Rübchen.“ — Bereite das Feld zur Neypfsaat vor. Nimm die Fahnen vom Welschkorn. Säe Endivien, Kresse, Körbel, Feldsalat, Spinat, Erbsen und Bohnen, setze Endivien, Rosen- und Winterkohl, nimm Steckwiebeln aus und bewahre sie trocken auf. Hacke und häufle fleißig an Gurken, Salat, Bohnen und Sellerie. Nimm den reifen Samen ab von Anis, Senf, Spinat, Schnittkohl, Erbsen, Körbel, Kapuzeln, Haberwurzel, Rettig, Petersilien und Zwiebeln. Die leeren Stellen in Spargelbeeten pflanze nach. — An veredelten Bäumen schneide die wilden Triebe ab. Nach warmem Regen oculire auf's schlafende Auge. — Kirscheln und Sommerobst brich früh Morgens noch vor dem starken Sonnenschein, weil sie schmackhafter bleiben.

### Im Weinberg

selge zum zweitenmal, sieh zu, daß deine Tagelöhner nicht zu weit vornehmen mit der Hacke; heste zum zweitenmal.

### Bienenstand.

Die Bienen schwärmen noch, gib den Stöcken jetzt Aufsätze, damit sie Raum zu neuer Arbeit bekommen; sorge am heißen Mittag für Schatten; — zapse öfter Honig ab; vertausche die alten Honigseiben mit leeren!

### Seidenzucht.

Die Seidenraupen bedürfen jetzt vorzüglich der Pflege, hüte dich vor Allem, nasses Laub zu geben, und trockne es vorher auf dem Speicher. Keillichkeit und Tag und Nacht zu füttern, ist die Hauptsache, — je anhaltender sie gefüttert werden, desto rascher verpuppen sie sich, je schneller sie sich verpuppen, desto mehr Seide geben sie.

### Mittel gegen die Flachsseide.

Außer dem Anbrennen, wo sie sich zeigt, hilft: Abmähen, Abbrechen des Mooses und der andern Unkrauter mit einem eisernen Rechen, Ueberdecken mit Taubenmist oder gepulvertem Ruß, so daß der Boden fast unsichtbar wird.

### August.

Mit Samendreschen wird fortgefahren, Steinobst, reife Äpfel und Birnen werden gebürt.

### Auf den Wiesen

ist nur bis 14 Tage vor der Dehmdernde zu wässern. Laß das Wasser aber nur bei trübem Tagen oder bei Nacht und nur so weit auf, daß es nie über das Gras emporgehe, und wässere nur mit hellem Wasser. — Hast du zeitig genug geheut — und „früh geheut hat noch Niemand gereut“, so kannst du oft auch schon im August das Dehmd machen. Das Orummet zu lange stehen lassen, schadet für's nächste Jahr dem Heu, denn: „Was der August nicht koht, läßt der September ungebracht.“

### Feld und Garten.

Im Morgenthau gisse den Stoppelflee. War ein fütterarmer Sommer, so sieh zu, daß du noch schnell Weisrüben in die Stoppel bringst, säe auch Welschkorn, Wicken und Buchwäzeln zu Grünfütter. Das Pflügen thut dem ungeleiteten Stoppelrübsamen sehr gut. Gegen den Erbsch streue etwas Salat- oder Neypfsamen ein. Welschkorn zwischen Stoppelrüben hilft auch sehr gut aus der Futternoth. — Säe Wicken und Buchwäzeln, besonders auf Sandboden, zum

Gründüngen, und in Spelz- und Weizensfeldern für die Gerste im künftigen Jahr. — Das Köpfen und Weizen des Tabaks wird fortgesetzt; für Pfeiffengut köpfe höher, für Deckblatt auf nur 8 bis 12 Blätter, gehe aber nur bei großer Sonnensche, wenn die Blätter weß sind, in das Tabaksfeld. — Mohnerndte, Hanfemeln, Flachsrauten! — Das Pfeiffengut erndte, wenn die Tabaksblätter fast ganz gelb geworden, das Deckblatt, wenn es anfängt gelbe Flecken zu bekommen. Die gebrochenen Blätter fasse nicht zwischen die Kniee, sondern lege groß und klein, unverfehrt und unbeschädigt besonders fertigt neben die Stöcke. — Säe Roggen, und namentlich Grünfütterroggen, recht früh, wo möglich noch Ende dieses Monats. Wintererbsen unter den Roggen gibt treffliches Futter! — Samen werden genommen von Möhren, Pastinaken, Petersilien, Pfefferkraut, Sellerie, Blumenkohl, Rettig, Kresse, Spinat, Thymian, Majoran, Schwarzwurzeln, Erbsen und Knoblauch. — Für den Winter säe: Spinat, Möhren, Kresse, Körbel, Blumenkohl, Schnittkohl, Radicesen, Endivien. — Erdbeeren werden verpflanzt. — Fahre fort auf das schlafende Auge zu oculiren; von kopulirten und gepropften Bäumen nimm den Verband ab. Die Baumschule ist von Unkraut rein zu halten.

### Weinberg.

Felge, wo das Unkraut zu hoch ist.

### Bienenstand.

Die Bienen tödten jetzt die Drohnen. Man braucht ihnen dabei nicht zu helfen; schaffe aber die todtten Drohnen vom Stand. Sei aufmerksam auf Raubbienen, welche sich jetzt einstellen.

### September.

Mit Dörren von Stein- und Kernobst fahre fort, bringe trocken Sand zum Einlegen der Küchengewächse in den Keller, laß die Keller lüften. Vorsichtig gedrochnes Obst lege auf trockne Speicher oder in Kammern auf Stroh. Mit der Flachsrdte fahre fort. Sortire ihn sorgfältig nach Länge und Dicke. Hacke die Wurzelnenden kurz ab. Binde ihn in Bündel, zur Hälfte die Samen, zur Hälfte die Wurzelnenden nach oben. Nimm ein Paar Latten und mache daraus einen Kasten, hänge sie mit dem eingelegten Flachs in gutes Bachwasser und bedecke die Kistkasten mit Brettern und Steinen, daß sie Hand hoch unter Wasser stehen; oder mach eine Kistgrube, die aber sehr rein gehalten sein muß, setze Wasser hinein, das am andern Ende wieder abfließt und hänge die Kasten mit dem Flachs hinein. Laß ihn nicht überreif werden. — Ist kein Wasser da, so kannst du zwar trockne Raspläge wählen, breite aber dünn und begieße bei zu trockenem Wetter.

### Auf Wiesen

bereite sogleich nach der Dehmdernde die Schleusen und Wasfergräben vor, reinige die Abzüge.

### Feld und Garten.

Zu erndten sind Hafer, Erbsen, Linsen, Wicken, Hirsen, Buchweizen, Tabak, Doyfen und Kartoffeln. Säe Winterforn, Winterweizen, Spelz und Einkorn, ferner Spinat, Körbel, Petersilie, Winterkopfsalat, Gelbrüben, Wirsching, Kohlraben und Monatrettig. — Säe Neypfs in Reihen, wodurch er sich besser bestockt. Binde Endivien. Thue reifen Samen ein. — Schneide gelbe Spargelstengel ab. — Zertheile und stecke Winterzwiebeln, Knoblauch und Schalotten. — Nimm reife Kürbisse und Sommergurken ab, sammle den reifen Samen von Bohnen, Basilicum, Mangold, Spargeln, rothen Rüben, Sellerie und Zwiebeln. — In der Baumschule bereite frische Samenbete zu; grave Baumlöcher zum Verfehen. Schlechte Baumstämme und schwache Bänder ersetze durch bessere bevor die Stürme kommen. — Begieße bei trockenem Wetter nur am Morgen.

### Weinberg und Keller.

Beim Laubbrechen gehe nicht zu weit, denn die Blätter

helsen auch zur Reife. Schlechte und unfruchtbare Stöcke zeichne aus, damit sie später entfernt werden können. Sorge für Reparatur der Fässer, Büten und Ständen.

### Bienenstand.

Sieh jetzt nach, welche Stöcke gute Brut haben. Die Aufsätze auf den Stöcken werden abgenommen; bei kühlem Wetter schneide die Stöcke aus.

## October.

Mit dem Obstdürren wird fortgefahren. Keltere Obst. Die geernteten Wurzelgewächse werden in trockenen Sand im Keller oder auf ganz trockenen Plätzen im Freien in Gräben eingeschlagen. Breche und hehle Hans und Flachs. — Die Abende werden jetzt länger und das Spinnen nimmt seinen Anfang. „Selbst gesponnen, selbst gemacht; rein dabei, ist Bauerntracht.“ Wenn du einen schönen Spinnflachs ziehen willst, ist es besser ihn zu botten als zu brechen. Jedemfalls aber Sorge, daß beim Brechen nicht gezogen wird, ehe die Breche offen ist, wie viele in der Gewohnheit haben; sonst wird der Flachs kurz, fällt stark in's Berg und gibt keinen schönen Faden.

### Auf den Wiesen

beginnt jetzt die rechte Wässerung. Wässere namentlich bei trübem Wasser einige Tage lang, und wende es dann rasch wieder ab; laß dann 2 bis 3 Tage trocken und wässere sofort wieder bis die Wiese schwärzlich wird. — Jetzt ist es auch Zeit, daß du trockne Wiesen zum Wässern anlegst.

### Feld und Garten.

Erndte die Zuckerrüben, behade und behäufle den Repps. — Stürze die Acker zur künftigen Sommerfaat. Führe Mist aus. Erndte Kraut, Buchweizen, Rüben, Kartoffeln, Meerrettig und Krapp. — Behade die Hopfen. Verseze zur Ueberwinterung Wirsching, Kohlraben, Blattfahl, Winterkopfsalat. — Kopfsalat in Gräbchen, damit ihn im Winter der Schnee gut deckt. Nimm Erdbeeren auf, räume die Bohnen ab, grab Sellerie aus. — In die Baumschule werden Ende des Monats die Obstkerne gesäet; Steinobstfamen bewahre aber für's Frühjahr auf. Bäume und Sträucher kanst du versehen, kürze sie aber jetzt nur schwach ein. Die Rinde von alten Bäumen reinige und streiche sie mit Kaltwasser und Kuhmist an.

### Weinberg.

Gile nicht zu sehr mit der Weinlese. Schöne trockne Octobertage helfen viel nach. Lese (wimmle) nicht, wenn die Trauben naß sind. In gutem Herbst lese die besten Trauben besonders aus. Laß die rothen Trauben auf den Trester'n gähren und keltere sie erst an Weihnachten.

### Bienenstand.

Die Stöcke sind jetzt gegen Kälte zu schützen. Wäge sie ab, ob sie schwer genug sind, um ohne Fütterung durchzuweiden; ein Stod soll 20 Pfund haben.

## November.

Seze das Dreschen fort, vergiß dabei aber nicht den Ausdruß, wie alles Andere, aufzuschreiben, was in deiner Wirtschaft vorgeht. — Sorge jetzt in der Haushaltung für den Winter. Laß Kraut einsäuern, wenn's nicht schon im October geschahen ist, denn das Sprichwort sagt: „Besser ein Vorseger als, als ein Nachseger.“ — Ist's nicht zu kalt, so gib dem Keller öfter Luft; laß fleißig reiben, heheln und spinnen. Der Hans muß zum Reiben und heheln aber recht trocken sein! — Hast du im Frühjahr für gehörige Anlegung der Dunggrube nicht sorgen können, so hole es jetzt eilig nach, denn „Mist geht über Mist.“ — Führe Erde bei, um sie auf den Mist zu streuen. — Sorge jetzt für gehörige Eintheilung deines Futters, überichlage genau deinen Heuvorrath, Kartoffeln, Rüben und Stroh und theile gut ein bis zur Grünfütterzeit. — Lies fleißig das Obst aus, und entferne das angestecte, bringe es vom Speicher in den Keller, wenn's noch nicht geschahen ist. — Hänge den Tabak ab, aber ja nicht, wenn er zu naß ist, sondern so, daß er in der Hand

zusammengeballt, sich wieder ausdehnt, ohne zu zerbrechen. Das Mehrgewicht von nassem Tabak zahlt sich schlecht, und nimmt dir den guten Namen beim Kaufmann. Laß dich beim Wägen vom Juden nicht anführen und schließe keine ungewisse Käufe ab, mach' es beim Rathschreiber schriftlich!

### Auf den Wiesen

hebe die Gräbchen aus, wirf den Schlamm auf Haufen und wenn er abgetrocknet ist breite ihn aus, oder laß ihn im Winter durchfrieren und müß werden. — Bei regnerlichem Wetter wässere noch fleißig, wenn die Wiesen noch nicht dunkelfarbig geworden sind; bei trockenem Wetter bringe Compost, Asche, Ruß und Bauschutt darauf und führe Sand auf torfige Matten.

### Feld und Garten.

Bei gutem Wetter seze das Stürzen fort, fahre Mist auf die Brauchfelder, breite langen Mist über den Acker. — Stede den Boden im Garten um. Kömmt Frost, so schüpe den Wirsching mit Stroh und bede die Gruben mit den Rüben und andern Wurzelgewächsen bei kaltem Wetter. Sellerie- oder Spargelbeete überbede mit Mist, Erde oder Baumlaub. Bessere die Gartenräume gegen Wild mit Dornen aus; grab Baumlöcher zum Berseken im nächsten Frühjahr, schüpe die Baumstämme gegen Hasenfraß mit Pflriemen und Dornen.

### Im Weinberg

nimm die Pfähle aus, stelle sie in Haufen zusammen. Dünge die Reben und häufle die Erde um die Rebstöcke.

### Bienenstand.

Schüpe die Bienenkörbe gegen Kälte durch Stroh; alle paar Wochen hebe den Stand auf und reinige das unterlegte Brettchen sorgfältig.

## December.

„Irenn ist menschlich!“ sagt das Sprichwort, schau' deshalb nochmals nach, ob du mit den Futtervorräthen recht gerechnet hast. Fehlt dir, so kaufe, ehe andre den Mangel spüren und es theuer wird. — Man muß aber stets hinterm Kuhnecht hergehen, wenn ordentlich gefüttert werden und um Weihnachten keine Geyphanten, um Lichtmess keine Gespenster wie Schatten in dem Stall stehen sollen. — Jetzt ist mehr Zeit, schreibe deshalb fleißig auf und rechne nach, wie der Herbst und die Erndte war. — Stall und Keller halte warm, vergiß aber das Lüften nicht. — Laß fleißig heheln und spinnen! — Reinige die Samen, bewahre sie trocken und lustig, aber vor Kälte geschützt, auf. — Jetzt wird auch geschlacht, aber in die Würste nicht Weiz und Milch zugefüllt, weil dies Gift erzeugt. — Lies fleißig Obst aus und fange jetzt zu verkaufen an. — Flicht Strohheden, richte an den Geräthschaften her und wenn der Abend zu lang ist, lies aus einem guten Büchlein vor. 's können's auch die Kinder thun, daß du siehst, ob sie brav lernen, denn im Karl Will, in der Maria Flink und solchen Büchlein lesen, schadet nicht, ist unterhaltend und hat schon Vielen manchen blanken Thaler eingetragen. — Bei starkem Schneefall und wenn's hart gefroren ist, führe Holz, Steine etc.

### Auf den Wiesen

kann man zuweilen noch in it Vorsecht wässern. Auch ist jetzt die Zeit Anlagen zu machen und Gräben zu repariren, wenn's nicht zu fest gefroren ist.

### Feld und Garten.

Führe Mist auf das künftige Tabaksfeld, seze ihn auf Haufen und durchstreue ihn mit Erde, auf daß er recht verrotte und Nichts verloren geht. Reinige die Bäume von Moos und dürrer Holz, bänge um magerstehende Bäume und um frisch versekte. Alle Abfälle, als: Asche, Schlamm und dergleichen, seze im Garten mit Composthaufen zusammen.

### Bienenstand.

Sorge jetzt, daß ihm die Mäuse nicht gefährlich werden; halte die Körbe fortwährend warm, aber rein und lustig.